

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **81 [i.e. 82] (2020)**

Heft 5: **Genderkompetenz in der Schule**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

THEMA

Genderkompetenter Unterricht als Antwort auf unterschiedliche Lernvoraussetzungen	4
Wie sieht ein gendergerechter Berufswahlunterricht aus?	7
Gendergerechte Berufswahl	10
Vom Umgang mit der Dozentinnenvertreterin	12
Naturwissenschaft ist (auch) Frauensache	13
Brauchen Jungen eine andere Erziehung als Mädchen?	14
PAGINA RUMANTSCHA	15
PAGINA GRIGIONITALIANA	17
PORTRAIT	
Portrait Carlotta Krebs-Müller, Kreisschule Maienfeld	18
GESCHÄFTSLEITUNG LEGR	20
SBGR	23
DIES UND DAS	24
AGENDA	29
AMTLICHES	29
IMPRESSUM	31

«SIND WIR NICHT MITGEMEINT?»

Seit Beginn meiner Unterrichtstätigkeit habe ich ein besonderes Interesse an gendergerechtem Unterricht. Als Verbandspräsidentin und Bildungspolitiklerin begegnet mir dieses Thema regelmässig. Dabei kann ich die theoretischen Erkenntnisse jeweils mit meinen Unterrichtserfahrungen verknüpfen. In meinen Positionen lege ich besonderen Wert auf eine Versachlichung der Diskussion. Es ist wichtig, dass wir uns in der Debatte um gendergerechten Unterricht von Fakten und nicht von Vorurteilen leiten lassen. So bestätigen Studien immer wieder, dass Leistungsunterschiede zwischen den Geschlechtern am Ende der Primarschulzeit gering sind. Ausschlaggebend ist viel mehr der sozioökonomische Status.

Seit 15 Jahren unterrichte ich im 2. Zyklus. Dabei stelle ich fest, dass gerade in der 5./6. Klasse mit einsetzender Pubertät sich die Knaben und Mädchen vermehrt mit sich befassen und somit die Sensibilität für geschlechterspezifische Fragestellungen wächst. Diese Fragestellungen im Unterricht aufzunehmen, bereitet mir Freude; die Diskussionen dazu sind sehr lebendig.

In Bezug auf einen geschlechtergerechten Unterricht, kann ich als Lehrerin mit meinem Verhalten viel beeinflussen. Dabei ist gut zu wissen, dass dies sowohl auf bewusster, wie unbewusster Ebene geschieht. Die Grundvoraussetzung für einen geschlechtergerechten Unterricht beginnt damit, dass wir uns der Sensibilität und dieses Themas bewusst sind und achtsam damit umgehen. Dabei achte ich beim Unterrichten und der Formulierung meiner Arbeitsaufträge auf eine gendergerechte Sprache. Es ist mir bewusst, dass ich ein Sprachvorbild bin. Deshalb verwende ich vor meiner Klasse ganz bewusst möglichst beide Wörter; ich spreche also von Schülerinnen und Schülern, Freundinnen und Freunden oder von Sportlerinnen und Sportlern. Im Laufe des Schuljahres führt dies dann dazu, dass meine Schülerinnen und Schüler von sich aus intervenieren, wenn ich nachlässig werde. So kommt es nicht selten vor, dass ein Mädchen oder ein Knabe nach einer Arbeitsanweisung die Frage stellt: «Sind wir nicht mitgemeint?»

Ich denke, der Schlüssel in gendergerechtem Unterrichten liegt wie bei vielem in der Pädagogik darin, dass wir unsere Kinder und Jugendlichen als unabhängige Persönlichkeiten erfassen und sie in ihrer Eigenständigkeit stärken.

Sandra Locher Benguerel

